

# Bürger Bott

Herausgeber: Bürgergemeinde Münchenstein

www.moench.ch

Nr. 2 / 2011

## Die «Hofmatt» wird «Bürgerin»



**Restaurant-Hotel Hofmatt.** 1927 wurde das stattliche Gebäude errichtet. Während der Ära der Besitzerfamilie Wasmer war die Hofmatt ein erstklassiger Treffpunkt. Das Münchener Vereinsleben blühte, die Anlässe im Hofmatt-Saal waren jeweils gesellschaftliche Höhepunkte. In der «Glashalle» wurden Familienanlässe gefeiert oder man lud im Anschluss an Beerdigungen zum Imbiss ein. Nun ist der Weg frei für einen Neubeginn: Die «Hofmatt» soll für Münchenstein wieder ein beliebter und vielseitig nutzbarer Mittelpunkt werden.

### Kontaktadresse

Bürgergemeinde Münchenstein  
Postfach 29  
4142 Münchenstein 3  
Büro Trotte: Hauptstrasse 25  
4142 Münchenstein  
muenchenstein.buergergemeinde@  
bluewin.ch

### Öffnungszeiten

Jeweils Donnerstag von 9–11 Uhr

### Redaktion Bürger-Bott

Meta Zweifel, Eva Manicolo

## Ein Haus für Münchenstein

An der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Mai 2011 war das Traktandum «Kauf Hotel-Restaurant Hofmatt» erstaunlich rasch reif zur Abstimmung: Die 123 anwesenden Bürgerinnen und Bürger liessen sich von den Intentionen des Bürgerrates überzeugen und stimmten dem Erwerb des Hotel-Restaurants Hofmatt zum Preis von 4,5 Millionen zu. Die Handänderung ist auf den 1. August 2011 angesetzt – ein wahrhaft einprägsames Datum.

Nicht unerheblich für das Einverständnis der Versammlung war wohl ein Hauptargument des Bürgergemeindepräsidenten Clive Spicity: Der Erwerb der «Hofmatt» darf nicht als Finanzanlage im üblichen Sinn gewertet werden, handelt es sich doch vielmehr um ein Engagement für ganz Münchenstein. Nicht zu unterschätzen war überdies der emotionale Aspekt: Viele Bürgerinnen und Bürger erinnerten sich an fröhliche Vereinsabende, Theateraufführungen oder Filmnachmittage im Hofmatt-Saal – und so hob man zustimmend die Hand.

Mit dem Hofmatt-Besitzerehepaar Edith und Daniel Fiechter-Bäbler wird ein befristeter Mietvertrag abgeschlossen. Dem Bürgerrat obliegt es, einen Pächter zu finden, der die erhofften Zentrumsfunktionen der Hofmatt realisiert und dem es – abgesehen von einem ansprechenden kulinarischen Angebot – gelingt, das Haus zu einem Ort der Begegnung zu machen. In einem weiteren Schritt soll dann der grosse Hofmatt-Saal wieder so instand gestellt werden, dass er für verschiedene Zwecke genutzt werden kann.

## ■ Bürgergemeindeversammlung vom 27. Mai 2011: «Hofmatt» im Mittelpunkt

Mit Applaus wurde an der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Mai 2011 eine Reihe von Neubürgerinnen und Neubürgern willkommen geheissen. Die Versammlung stimmte sodann drei Einbürgerungsgesuchen von Schweizer Bürgern und fünf Gesuchen von ausländischen Staatsangehörigen zu: Diese stammen aus Serbien, San Marino, Kosovo, Italien und der Türkei und fühlen sich in der Gemeinde seit Jahren zu Hause.

Dass die Rechnung der Bürgergemeinde für das Jahr 2010 vergleichsweise rasch abgesegnet wurde, war einerseits der professionellen Arbeit von Doris Rentsch, der Fachfrau für Finanzen wie auch dem Finanzchef Peter Brodbeck zu verdanken. Aber andererseits war man sehr gespannt auf die Diskussionen rund um das Traktandum «Kauf Hotel-Restaurant Hofmatt».

Clive Spichy erläuterte den Wandel des Aufgabenbereichs der Bürgergemeinden im Verlaufe der Jahrzehnte. Im Gemeindegesetz wird der Bürgergemeinde unter anderem «Förderung der Heimatverbundenheit» und «Unterstützung kul-

tureller Bestrebungen» zugeordnet. In diesem Kontext, so Spichy, sei auch ein Kauf der Liegenschaft Hofmatt zu verstehen, die ein Restaurant mit 70 Plätzen, 15 Hotelzimmer mit 24 Betten, eine Bar mit 20 Plätzen und eine Terrasse mit 50 Plätzen umfasst. Im Obergeschoss befindet sich überdies ein Raum mit 50 Plätzen, im Untergeschoss eine separat zugängliche Pizzeria mit 60 Plätzen und einer eigenen Küche. Von besonderem Reiz ist der Saal mit Galerie und Bühne. Der Gebäudekomplex, der 1997/98 für 5 Millionen total saniert worden ist, steht für 4,5 Millionen zum Verkauf.

Einzelne Bürgerinnen und Bürger plädierten für mehr Bedenkzeit, eine nochmalige Abklärung von möglichen Risiken und ein Konzept für die Nutzung des Hofmatt-Saals. Der Hinweis auf die gegenwärtig günstige Zinssituation und das Risiko, dass die traditionsreiche «Hofmatt» von ausländischen Investoren erworben und zum Fremdkörper in der Gemeinde werden könnte, vermochte die Bedenken zu zerstreuen – gleich wie die Versicherung, dass sich der Bürgerrat



Die schimmernde Tango-Tanzkugel ist zum Glück erhalten geblieben.

eingehend von Fachleuten habe beraten lassen. Die Argumente des Bürgerrates wussten zu überzeugen, dem Kauf der «Hofmatt» wurde mit grosser Mehrheit zugestimmt. In einer nächsten Etappe wird man sich mit dem Konzept für den Hofmatt-Saal befassen.

Das Ziel steht fest: Die «Hofmatt» soll ein Münchensteiner Treffpunkt, aber auch für Vereine, Veranstaltungen sowie kulturelle und private Anlässe attraktiv werden.



### AUS DER RATSTUBE

#### Thema Stammtisch-Kultur

Das Projekt «Hofmatt» hat insofern eine lange Vorgeschichte, als sich der Bürgerrat im Verlaufe der letzten Jahre für einen Erwerb der Restaurants «Tramstation», «Blume», «Münch», «Gartenstadt» und «Jägerstübli» interessiert hat. Die Verhandlungen scheiterten jeweils, weil sich immer ein nicht akzeptabler Punkt einer Einigung in den Weg stellte. Nun bietet sich mit der «Hofmatt» die Chance, an einem verkehrstechnisch sehr günstig gelegenen Ort einen Treffpunkt zu schaffen, der vielen Bedürfnissen entgegenkommt und unter anderem auch die gute alte Stammtischkultur wiederaufleben lässt. Am Stammtisch kann man sich zwanglos treffen, diskutieren, Ideen aufgreifen und im Gespräch entwickeln.



Heute noch Warenlager – hoffentlich bald wieder ein Theater- und Festsaal



## Banntag 2011: Bilderbogen

Weder brennende Sommerhitze noch Platzregen: Am diesjährigen Banntag gab sich das Wetter moderat. Die schwüle Wärme machte allerdings im Verlaufe des Marsches manch einem Banntäglern recht zu schaffen. Im Schössliwald konnte man sich dann wieder wunderbar erholen und den Klängen des Musikvereins und der Jugendmusik unter der Leitung von **Thomas Schild** lauschen. Eine ausgesprochen fröhliche und friedliche Stimmung habe im Festzelt geherrscht, versichert **Linda Grossglauer**, die mit ihrem Mann **Jürg** zusammen einmal mehr die Banntagsbeiz führte. Auf einen guten Ritt zurückblicken konnte **Lea Guindy**, die als Standartenträgerin den Reitertrupp mit elf Reiterinnen und zwei Reitern angeführt hatte. Diese repräsentative Reitergruppe ist übrigens eine Münchensteiner Spezialität, die dem Banntag beim Auszug aus dem Dorf eine besondere Feierlichkeit verleiht. Verständlich, dass die Reiterinnen und Reiter überall gern gesehen sind, und man sie immer wieder zu einem Trunk und einem Imbiss einlädt. Besonders erfreut, so berichtet die Standartenreiterin Guindy, waren Pensionäre und Pensionärinnen vom Altersheim Hofmatt: «Manche von ihnen hatten für die Pferde Rüebli bereit gemacht und freuten sich, ein Tier zu berühren und zu streicheln.» Der Halt bei Mc Donald's an der Reinacherstrasse gehört ebenfalls zum Turnus – dieses Restaurant hatte seinerzeit die Sattelde-

cken für die Pferde gestiftet. Der Ritt durch die Gefilde der Grün 80 wurde von viel Publikum bestaunt. Nach einer weiteren Pause im Schänzli ging's wieder zurück zum Unter-Gruth. Lea Guindy: «Unser Banntagsritt soll auch als ein Dankeschön an die Bürgergemeinde verstanden werden, die uns erlaubt, auf Waldwegen zu reiten.»

Traditionsgemäss hatte der Banntag um 6 Uhr mit Böllerschüssen begonnen, um 11 Uhr rollten nochmals drei und um 13 Uhr 24 Schüsse los. Banntagsschiesser **Bruno Ritter** vergleicht schon am Vortag seine Uhr mit der Kirchturm-Uhr im Dorf, denn der erste Schuss muss mit dem ersten 6-Uhr-Glockenschlag losdonnern. Die Schüsse lösten teilweise ein Mehrfachecho aus und schienen vom Leimental und vom Elsass her lauthals wieder zurück nach Münchenstein zu eilen. Die Schiessequipe mit einigen geladenen Gästen ist beim ersten knallenden Auftritt ein reiner Männerclub – das feine Zmorge im «Räbstübli» darf allerdings von einer Frau in Gestalt von **Eva Spichthy** vorbereitet werden.

Unterwegs beobachtet: Die Mannen vom Turnverein Münchenstein und ihre besseren weiblichen Hälften führten zum ersten Mal ihre neuen Vereins-Leibchen mit dem schwarz-weissen Schachbrettmuster aus – was ihnen sofort den Übernamen «Die Grosskarierten» eintrug. Als Bürgerrätin **Eva Maniciolo** bei der Grenze Münchenstein/Muttenz die



Gemeinsam unterwegs



Achtung Rutschgefahr!



Banntagsleben im Schössliwald



Sonnenstrahlen auf der Banntagsgemeinde



Es geht um die Wurst



Auszug aus dem Dorf, angeführt von der Reitergruppe, dem Fähnrich und Behördemitgliedern

Fortsetzung von Seite 3 «Banntag 2011»

Verpflegungsbons verteilte, nahte ein Muttenzer Banntägler und rief ihr den alten Spottvers von den «Müggesteiner Chabisstorze» entgegen. Die Bürgerrätin reagierte blitzschnell mit der traditionellen Replik: «Muttezer Chrugge/hänn der Düüfel am Rügge!» Ein paar wenige Banntags-Männer hatten einen Filzhut mit einem Banntags-Meien aufs Haupt gesetzt. Ein besonders traditionsbewusster Mann hatte rechtzeitig Flieder gepflückt, mit dem Haarspray seiner Herzdame bestäubt und im Tiefkühlabteil aufbewahrt. Leider verwandelten sich die lila Fliederblüten in der freien Natur sehr rasch zu braunen «Schlämpen».

### Bürger-Bott für jedermann und jederfrau

Haben Sie im Bann Münchenstein etwas besonders Schönes oder Unbekanntes fotografiert? Möchten Sie eine aktuelle Episode oder eine von anno dunne erzählen? Brennt Ihnen eine kritische Bemerkung zum Leben der Bürgergemeinde auf der Zunge, möchten Sie Ärger oder Zustimmung äussern? Nehmen Sie Kontakt auf zur Redaktion des Bürger-Bott. Fotos, Leserzuschriften oder Berichte, Ernstes und Heiteres: Das Bürger-Bott-Team freut sich über Ihre Mitarbeit!

Zum Einstieg ein wunderschönes Bild von Odette Gersbach: Rosenpracht in der Grün 80, Mai 2011.



## Von Grenzstein zu Grenzstein



Für die Grenzstein-Equipe beginnt der Bannumgang schon am Vortag. Am Mittwoch, den 1. Juni, haben sich der Grenzsteinwart und Bürgergemeindepräsident Clive Spichty, die Bürgerräte Alain Ecker und Max Schluep sowie Victor Manicolo auf den Weg gemacht. Der Bürger-Bott hat Victor Manicolo zu dieser Grenzsteinbegehung einige Fragen gestellt.

**Victor Manicolo, zu jedem Grenzstein wird ein grüner Zweig gesteckt. Was soll dieser bedeuten?**

Der grüne Zweig – traditionell muss es ein Buchenzweig sein – zeigt an, dass die

Lage des jeweiligen Grenzsteins kontrolliert worden ist. Der Brauch will es, dass der Zweig von einem Baum der Nachbargemeinde «gefrevelt» wird, es handelt sich also bei diesem Ritual um einen kleinen «Diebstahl». Der Zweig muss sodann beim Stein so in den Boden gesteckt werden, dass die Laubseite zur eigenen Bürgergemeinde schaut.

**Wie viele Steine wurden «gesteckt»?**

Wir haben etwa 20 Grenzsteine aufgesucht, und zwar jene auf der Grenze Münchenstein/Arlesheim. Die Steine auf der Grenze Münchenstein/Muttenz werden von den Muttenzern kontrolliert.

**Wie lange waren Sie und die anderen Grenzsteingänger unterwegs?**

Ungefähr zwei Stunden. Auf unserer Tour haben wir nicht nur die Grenzsteinbegehung vorgenommen, sondern auch die Wegweiser für die Banntagsteilnehmerinnen und -teilnehmer in Stellung gebracht.

**Wie endet die Begehung, nachdem die Gruppe sozusagen auf einen grünen Zweig gekommen ist?**

Sie endet bei der Waldhütte der Bürgergemeinde, wo das Festzelt aufgestellt wird – und man sich dann zu einem gemütlichen Nachtessen zusammensetzt.

## 10 Jahre Bürger-Bott

Gewiss, im Vergleich zur Ewigkeit sind 10 Jahre weniger als ein winziger Windhauch. Nach menschlichem Mass jedoch ist eine Dekade ein ansehnlich langer Zeitablauf. Und so ist es doch angebracht, daran zu erinnern, dass der Bürger-Bott – das vierteljährlich erscheinende Magazin der Bürgergemeinde Münchenstein – erstmals vor 10 Jahren an die in der Gemeinde ansässigen Bürgerinnen und Bürger und Heimweh-Münchensteiner verschickt worden ist.

Die Idee, dem Vorbild von anderen Bürgergemeinden zu folgen und ein Mitteilungsblatt herauszugeben, ist dem vormaligen Bürgergemeindepräsidenten Felix Brodbeck zu verdanken. In seiner Eigenschaft als Präsident der Kulturkommission nahm er diese «Zeitungsgrün-

dung» auch als kulturelle Aufgabe wahr. Zusammen mit dem damaligen Kommissionsmitglied Meta Zweifel entwarf er ein Konzept. Nach Gesprächen mit der Redaktion des «Wochenblatt» entschied man sich für ein schlichtes Erscheinungsbild, das ein bisschen einem Amtsblatt glich.

Mittlerweile hat sich der Bott etwas gewandelt: Mehr Bilder, ein paar Farbtupfer und kürzere Texte entsprechen veränderten Lesegewohnheiten.

«Wer sich auf den Lorbeeren ausruht, trägt sie an der falschen Stelle», sagt ein weises Wort. In diesem Sinne bemüht sich der Bürger-Bott weiterhin, immer noch ansprechender, informativer und lesenswerter zu werden.



## Mügggestei-Mümpfeli

### ■ Reberg-Tulpen: Blumen-Stafette

Im letzten Bürger-Bott haben wir von den Reberg-Tulpen geschrieben, die sich im Garten unseres Rebmeisters **Ruedi Ankli** niedergelassen haben. Diese Mitteilung hat Frau **Ursula Kaufmann**, wohnhaft an der Schönaustrasse 15 in Münchenstein, Freude gemacht: «Etwa im Jahr 1965 bin ich mit meinem Vater in den Reberg von Rouffach (Elsass) gefahren, um dort einige wenige Tulpen-Knöllchen auszugraben. Als ich vor 30 Jahren von der Stadt her nach Münchenstein zog, grub ich aus meinem damaligen Garten wiederum einige Knöllchen aus und pflanzte diese im Garten an der Schönaustrasse wieder ein. Seither erleben wir jedes Jahr eine sehr reiche Tulpenblüte, die uns entzückt und bezaubert. Und jedes Jahr verteilen wir viele Knöllchen an Bekannte mit Gärten – in der grossen Hoffnung, dass sich die *Tulipa silvestris* in unserer Gegend wiederum ansiedelt. Selbstverständlich wird jeder Empfänger über die Lebensgewohnheiten der Pflanze informiert.»

*Frau Kaufmann bietet Bürgerinnen und Bürgern, die einen Garten besitzen und interessiert sind, solche Tulpen-Knöllchen an – und hofft, «dass die Tulpe weiterhin Verbreitung finden kann.»*

**Interessiert?** Melden Sie sich bei Frau Ursula Kaufmann Tel. 061 411 55 17, E-mail [ukaufmann@ebmnet.ch](mailto:ukaufmann@ebmnet.ch)



### ■ Der unfreiwillige Humor ...

... kommt oft auch in Gazetten vor, so auch im Bürger-Bott. **Susanne Wermuth** machte uns darauf aufmerksam, dass im Bott 1/2011 von Neuanschaffungen für die Trotte die Rede war. Und dort las sie den erstaunlichen Satz: «Es wurde eine der Saalgrösse angepasste Leinwand und ein *Beamter* angeschafft.» «Beamter» statt «Beamer»! Bürgerin Wermuth meldet, dass sie zwar keine Leinwand benötige, aber so ein Mann als Hilfskraft auf Abruf wäre doch ab und zu ganz nützlich.

Sie fragt, wie hoch die Kosten für solch einen «Beamten» zu stehen kämen, wo man ihn abholen könne und welche Haltungsbedingungen zu erfüllen wären!

### ■ Apéro in der Trotte: Total STARK

Beim Apéro nach der Bürgergemeindeversammlung vom 27. Mai 2011 erlaubte man sich am neuen Münchensteiner Wein – und bei den Platten mit dem Gebäck, die **Rita Lanz** fürsorglich aus der Küche in den Saal trug, wurde eifrig und begeistert zugegriffen. Wer hatte das exzellente Brot gebacken, dem winzige Stückchen von getrockneten Tomaten, von Oliven und Kräutern die Würze geben? Und wem waren die delikatsten Muffins zu verdanken?

Der ausgezeichnete Apéro-Imbiss ist von **Monique Stark** vorbereitet worden. Die gelernte Köchin und Bäckerin/Konditorin, die seit 10 Jahren in Münchenstein wohnt, ist als Hausfrau und Mutter zweier Kinder mit Arbeit gut ausgelastet. In ihrer kleinen Küche bringt sie dennoch auf Hobby-Basis mit Liebe, Kreativität und Sorgfalt immer wieder ihre Fachkenntnisse produktiv zur Geltung. «Vom Raum und vom Zeitaufwand her sind meine Möglichkeiten einigermaßen begrenzt», sagt die initiative Frau. Aber dass sie ein Profi ist und ihre Kuchen- und Brotkreationen ebenso schmackhaft wie frei von irgendwelchen Zusatzmitteln sind, hat Monique Stark am Bürgergemeinde-Apéro bravourös bewiesen.

### ■ Spezialapplaus für «Mutprobe»

An der Bürgergemeindeversammlung galt ein tosender Sonderapplaus **Felix Loeliger**, der es von sechs weiblichen und männlichen Jungbürgern als einziger geschafft hatte, in die Trotte zu kommen und nach einer offiziellen Begrüssung ein kleines Geschenk entgegenzunehmen – Chapeau!

Ganz besonders bemerkenswert: Der junge Mann wurde von seiner ganzen Familie und seinen Grosseltern Loeliger begleitet. Wer zum Clan der Loeliger – mit oe, bitte – gehört, hat offensichtlich noch Sinn für Tradition und Heimatbezug. Eine Grosstante von Felix Loeliger war übrigens Erna Loeliger, die fast schon legendäre Sekretärin, die während vieler Jahre auf der Gemeindeverwaltung tätig gewesen ist.

### ■ Hopp Mügggestei!

Kleine Szene am Rand der FCB-Meisterfeier vom 25. Mai 2011. Eine Gruppe von FCB-Anhängern aus Münchenstein feiert begeistert ihren Club. Unvermutet taucht Kicker **Benjamin Huggel** in der Nähe auf – und «Hopp Mügggestei!» brüllt die Gruppe. Grinsend dreht sich Huggel zu ihnen und antwortet ebenfalls mit einem lautstarken «Hopp Mügggestei». Soviel Lokalpatriotismus darf sein.

### ■ Von der Erholungsstation zum modernen Alterszentrum

Im Dienste der Allgemeinheit hat die Bürgergemeinde mehrere Projekte unterstützt, sei es, dass Land zur Verfügung gestellt, sei es, dass Bauland im Baurecht abgegeben wurde. So hat sie seinerzeit auch den Bau eines Alters- und Pflegeheims an der Pumpwerkstrasse unterstützt.

Kurzer Blick zurück: Beim Eisenbahnglück von Münchenstein im Jahre 1891 verlor die Basler Familie Zaeslin zwei Söhne. Nach diesem tragischen Ereignis sollte das Sommerhaus Hofmatt als Erholungsstation für junge Männer genutzt werden. Die 1912 erweiterte und als Altersheim genutzte Hofmatt wurde 1971 abgebrochen, 1968 wurde an der Pumpwerkstrasse ein neues Altersheim eingeweiht.

Das Eisenbahnglück ereignete sich an einem 14. Juni. Am 14. Juni 2011 wurde um 14 Uhr der erste Spatenstich für den Erweiterungsbau der «neuen» Hofmatt getätigt.



## Voranzeigen Veranstaltungen

### 7. Juli, Donnerstag, 19 Uhr

Dorf- und Schlossführung  
mit Beni Huggel und Apéro  
auf dem Schlossfels  
Treffpunkt vor der Trotte

### 23. Juli, Samstag, 14 Uhr

Zu Gast bei: Fam. Strassmann  
Bauernhof Ober-Gruth

### 13. August, Samstag, 8 Uhr

Frontag

### 26. August, Freitag, 18 Uhr

Zu Gast bei:  
Schaulager Münchenstein

### 11. September, Sonntag, 17 Uhr

Soiree in der Trotte:  
Six Chicks a cappella

### 25. September, Sonntag, 10 Uhr

Dorf- und Schlossführung  
mit Beni Huggel  
Treffpunkt vor der Trotte

### 22. Oktober, Samstag, 18.30 Uhr

Ländlerabend in der Trotte mit  
Carlo Brunner und seiner Formation

### 4. November, Freitag, 20 Uhr

Jazz in der Trotte:  
SWISS-GERMAN-DIXIE-CORP.

### 13. November, Sonntag, 19 Uhr

Soiree in der Trotte:  
Gary Wetz chante Jacques Brel

### 25. November, Freitag, 20 Uhr

BGV, Trotte

## Rebberg-Nachrichten

### Rosen im Rebberg

Vielleicht haben Sie sich beim Blick auf den Bürgergemeinde-Rebberg gefragt, weshalb da auch einige Rosenstöcke gepflanzt worden sind. Rebmeister Ruedi Ankli weiss selbstverständlich Bescheid: «Die Rosen sind sehr anfällig für eine Pilz-erkrankung, die man Mehltau nennt. Im Rebberg sind die Rosen eine Art Seismograph: Sind sie frei von Mehltau und geht es ihnen gut, geht es auch den Reben gut.» In einem Rebberg in Twann am Bielersee sollen offenbar versuchsweise anstelle der Rosenstöcke am Kopf jeder Rebenreihe Tomaten gepflanzt worden sein. Tomatenpflanzen reagieren auf Mehltau noch sensibler als Rosen.

### Mitarbeit am «Schweissberg»

Ohne Schweiss und Fleiss – kein Wein! Freiwillige Mitarbeit im Rebberg-Team ist aber nicht nur eine kräftemässige Herausforderung, sondern bietet Ausgleich zum Alltag und führt zu intensiver Begegnung mit der Natur. Freiwillige «Tauer» für Arbeiten im Rebberg sind herzlich willkommen. Tagesschnupperkurse können leider nicht angeboten werden. Ein Nutzen ist sowohl für den Rebberg als auch für den Interessierten nur dann gegeben, wenn sich die Mitarbeit über längere Zeit erstreckt.

**Nota bene:** Auch weibliche Hilfskräfte sind willkommen. Männer sind beispielsweise fürs Mähen begabt, wogegen Frauen fürs Einschlaufen der jungen Triebe der Reben ein gutes Händchen haben.

## Wir gratulieren ...



### Geburtstage

|                             |                       |            |       |
|-----------------------------|-----------------------|------------|-------|
| Hammer-Stadelmann Hedwig    | Laufenstrasse 1       | 29.07.1931 | 80 J. |
| Hasler Katharina            | Schulackerstrasse 30  | 29.08.1931 | 80 J. |
| Jung Roswitha               | Lärchenstrasse 20     | 27.08.1931 | 80 J. |
| Kaufmann-Greber Josef       | Lärchenstrasse 75     | 14.08.1931 | 80 J. |
| Mechler-Bührer Georg        | Loogstrasse 6         | 08.09.1931 | 80 J. |
| Niklaus-Müller Rudolf       | Baselstrasse 28       | 05.09.1931 | 80 J. |
| Ramseier-Meier Nelly        | Baselstrasse 28       | 08.08.1931 | 80 J. |
| Schmuckli-Kramer Emil       | Emil Frey-Strasse 111 | 02.09.1931 | 80 J. |
| Stöcklin-Aelter Ruth        | Im Steinenmüller 13   | 10.08.1931 | 80 J. |
| Tawil-Levy Elie             | Entenweidstrasse 14   | 25.09.1931 | 80 J. |
| Wagner-Vitka Bruno          | Ruchfeldstrasse 3     | 03.07.1931 | 80 J. |
| Witschi-Maag Bruno          | Lärchenstrasse 15     | 15.08.1931 | 80 J. |
| Krause-Hell Rolf            | Grubenstrasse 33      | 17.09.1926 | 85 J. |
| von Ballmoos-Ackermann Ella | Pumpwerkstrasse 3     | 29.08.1926 | 85 J. |
| Gass-Rohr Margrit           | Lärchenstrasse 11     | 11.07.1921 | 90 J. |
| Haas-Eglin Gertrud          | Tramstrasse 10        | 04.09.1921 | 90 J. |
| Schulthess-Massini Rudolf   | Carl Geigy-Str. 11    | 25.08.1921 | 90 J. |
| Schürch-Häusler Anton       | Mittelweg 32          | 26.08.1921 | 90 J. |
| Baumgartner-Balz Luise      | Grubenstrasse 15      | 05.09.1920 | 91 J. |
| Huggel-Hofmann Nora         | Pumpwerkstrasse 3     | 08.07.1920 | 91 J. |
| Matter Emma                 | Emil Frey-Strasse 93  | 07.07.1917 | 94 J. |
| Müller-Kaspar Gertrud       | Hauptstrasse 43       | 11.08.1915 | 96 J. |

### Hochzeitsjubiläen

|   |                       |            |       |
|---|-----------------------|------------|-------|
| Grass-Haas, Eduard und Esther           | Tramstrasse 10        | 30.09.1986 | 25 J. |
| Kirca-Civek, Burhan und Hürriyet        | Teichweg 16           | 29.08.1986 | 25 J. |
| Nowak-Meyer, Peter und Liselotte        | Florastrasse 1        | 10.06.1986 | 25 J. |
| Schwaiger-Britschgi, Martin u. Adelheid | Ameisenholzstrasse 17 | 06.06.1986 | 25 J. |
| Blaser-Weidemann, Hans und Marianne     | Im Steinacker 4       | 31.08.1961 | 50 J. |
| Kosztolanyi-Susta, Vojtech und Dagmar   | Entenweidstrasse 16   | 26.08.1961 | 50 J. |
| Schweyckart-Bieler, Fritz und Susanne   | Felsenackerweg 47     | 29.09.1961 | 50 J. |
| Blunier-Lehmann, Walter und Heidy       | Postfach              | 04.08.1951 | 60 J. |
| Schoch-Lovell, Adolf und Gwendoline     | Lärchenstrasse 15     | 26.09.1951 | 60 J. |
| Zimmermann-Wildy, Walter und Elsa       | Loogstrasse 31        | 25.07.1951 | 60 J. |

Adressberichtigung bitte schriftlich  
der Einwohnergemeinde melden.

Adressberichtigungen von ausserhalb  
Münchenstein der Bürgergemeinde  
melden.

**P.P.**

4142 Münchenstein 1